

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre – Stufen 7 bis 9

– gültig ab 01.02.2016 – Das hier vorliegende schulinternen Curriculum für das Fach Evangelische Religionslehre bietet eine Orientierung über die Verteilung der Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans für die Jahrgangsstufen 7 bis 9. Im Sinne einer Schwerpunktsetzung erfolgt für jedes Quartal bzw. Schulhalbjahr die Formulierung eines Leitgedankens, der sich auf die im KLP formulierten Kompetenzen bezieht. Für deren Erreichen ist die Durchführung unterschiedlich fokussierter Unterrichtsreihen denkbar. Die Angabe möglicher Unterrichtsbausteine dient als Anregung.

Übersicht Unterrichtsvorhaben

	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2
1. Vorhaben	Was es heißt, evangelisch zu sein	Was Christen für die Welt hoffen	Kirche in der Diskussion	---	Gott in der Diskussion	Was Kirche in Staat und Gesellschaft tut
	Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Inhaltlicher Schwerpunkt: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung	Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt	Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	---	Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen Inhaltlicher Schwerpunkt: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltlicher Schwerpunkt: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen
2. Vorhaben	Was es heißt, Mann oder Frau zu sein	Was Christen Hoffnung gibt	---	---	---	---
	Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote	Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi	---	---	---	---

Evangelische Religionslehre: Schulhalbjahr 7.1

7.1 – Erstes Unterrichtsvorhaben: Was es heißt, evangelisch zu sein

Zu Beginn der Mittelstufe befinden sich die Schülerinnen und Schüler in einer beginnenden Umbruchphase. Grundlagen für die eigene Lebensgestaltung werden zunehmend gesucht bzw. kritisch hinterfragt. In diese Zeit fällt auch der Beginn des Konfirmandenunterrichts. In diesem Kontext stellt sich für die Schülerinnen und Schüler die Frage nach der eigenen religiösen Identität, danach, was es eigentlich heißt, evangelisch zu sein. Hier bietet sich eine Beschäftigung mit den reformatorischen Grundeinsichten Martin Luthers und dessen Konsequenzen für ein das eigene Leben prägendes evangelisches Profil an.

Inhaltsfeld 1: **Entwicklung einer eigenen religiösen Identität**
 Inhaltlicher Schwerpunkt: **Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung**

	Kompetenzerwartungen Die SuS...	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS...	Mögliche Themen / Bausteine
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	... benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung. ... beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.	... ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein.	Buch Kapitel 5 (teilweise)
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	... arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, ... erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.	... ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu. ... erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung.	
Urteilskompetenz	... unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen. ... beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.		
Methodenkompetenz		... gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten. ... erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.	

7.1 – Zweites Unterrichtsvorhaben: Was es heißt, Mann oder Frau zu sein

Die Rolle als Junge bzw. als Mädchen spielt eine zentrale Rolle in der Suche nach der eigenen Identität. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich intensiv mit aktuellen männlichen und weiblichen Rollenbildern, welche für sie als Vorbild dienen können. Hier bietet sich eine Unterrichtsreihe an, welche diese Fragen aufnimmt und Bilder von Männern und Frauen vorstellt, welche als Identifikationsangebote fungieren können.

Inhaltsfeld 1: **Entwicklung einer eigenen religiösen Identität**
 Inhaltlicher Schwerpunkt: **Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote**

	Kompetenzerwartungen Die SuS...	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS...	Mögliche Themen / Bausteine
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	... identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern. ... unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld.	... beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. ... vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.	Buch Kapitel3
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	... ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung. ... erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen.	... erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu.	
Urteilskompetenz	... befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen. ... analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder. ... unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen.		
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz	... nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.	... vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab.	
Methodenkompetenz		... gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten.	

Evangelische Religionslehre: Schulhalbjahr 7.2

7.2 – Erstes Unterrichtsvorhaben: Was Christen für die Welt hoffen

Anknüpfend an die Beschäftigung mit der eigenen evangelisch geprägten Identität geht es um die Frage, wie die Lehre Jesu vom Reich Gottes Orientierung und Hoffnung für das eigene Leben geben kann. Eine intensive Beschäftigung mit der Frage nach Gewalt bzw. Gewaltverzicht (Bergpredigt) liegt dabei nahe.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes		Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Inhaltl. Schwerpunkt: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit i.d. Einen Welt	
	Kompetenzerwartungen Die SuS...	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS...	Mögliche Themen / Bausteine
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	... identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen. ... erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. ... beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt. ... benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.	... ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein. ... beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.	Buch Kapitel 4, 11
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	... beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft. ... erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. ... erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.		
Urteilskompetenz	... erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, ... setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. ... erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und	... begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab.	

	Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, ... beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.		
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz	... sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.	... erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.	
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		... entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. ... prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.	
Methodenkompetenz		... gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten. ... beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang. ... beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.	

7.2 – Zweites Unterrichtsvorhaben: Was Christen Hoffnung gibt

Inhaltsfeld 2: **Christlicher Glaube als Lebensorientierung**
 Inhaltlicher Schwerpunkt: **Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi**

	Kompetenzerwartungen Die SuS...	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS...	Mögliche Themen / Bausteine
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	... beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu. ... unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung.	... ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein.	Buch Kapitel 9
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	... deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen. ... deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung.	... erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu.	
Urteilskompetenz	... beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.		
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz	... sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.	... erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.	
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		... entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.	
Methodenkompetenz		... gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten. ... beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang.	

Evangelische Religionslehre: Schulhalbjahr 8.1

8.1 – Unterrichtsvorhaben: Kirche in der Diskussion

Jugendliche der Jahrgangsstufe 8 stellen auf der Suche nach Möglichkeiten der Selbstvergewisserung und Lebensgestaltung viele Orientierungsangebote in Frage. Dabei rücken auch viele Erscheinungsformen von Kirche und anderen religiösen Gemeinschaften in den Fokus. In Anknüpfung an die Beschäftigung mit dem eigenen reformatorisch geprägten Profil (7.1) werden diese in den Blick genommen und dahingehend geprüft, welchen Beitrag sie zu einem gelingenden Leben leisten können.

Inhaltsfeld 4: **Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**
 Inhaltlicher Schwerpunkt: **Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel**

	Kompetenzerwartungen Die SuS...	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS...	Mögliche Themen / Bausteine
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	... unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes. ... beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.	... ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein.	Buch Kapitel 5
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	... erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche. ... erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.		
Urteilskompetenz	... prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“). ... beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.	... differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. ... setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion. ... beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.	
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		... gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen.	
Methodenkompetenz		... erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.	

Evangelische Religionslehre: Schulhalbjahr 9.1

9.1 – Unterrichtsvorhaben: Gott in der Diskussion

Die Suche nach der eigenen Identität wird ebenfalls begleitet von einer kritischen Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen und Glaubensinhalten. Die Infragestellung der Existenz Gottes nimmt hierbei eine zentrale Stellung ein. Daher ist es wichtig, die Frage nach Gott aufzugreifen und eine kritische Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen zu ermöglichen, welche zu einer fundierten eigenen Glaubensüberzeugung führen kann.

Schließlich spielt für die Schülerinnen und Schüler die Suche nach Leitlinien und Vorschriften, die für die Gestaltung des eigenen Lebens genutzt werden können, eine entscheidende Rolle. Daher ist es in diesem Zusammenhang sinnvoll, sich mit Weltbildern und Lebensregeln der großen Weltreligionen vergleichend auseinanderzusetzen und diese auf ihre Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung zu befragen.

Inhaltsfeld 5:

Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Inhaltsfeld 5:

Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

	Kompetenzerwartungen Die SuS...	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS...	Mögliche Themen / Bausteine
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	... unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott. ... identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen. ... identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung. ... beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.	... ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein. ... beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. ... unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.	Exkursion Moschee / Synagoge Buch Kapitel 12, 8
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	... erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz. ... untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar. ... erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen. ... erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und	... erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. ... erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.	

	religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen. ... erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.		
Urteilskompetenz	... erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott. ... bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes. ... beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. ... beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.	... differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. ... setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion. ... beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.	
Handlungskompetenz: Dialogkompetenz		... vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab. ... begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert. ... kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen. ... respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation. ... treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein. ... setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.	
Handlungskompetenz: Gestaltungskompetenz		... gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit. ... nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen.	
Methodenkompetenz		... gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten. ... erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.	

Evangelische Religionslehre: Schulhalbjahr 9.2

9.2 – Unterrichtsvorhaben: Was Kirche in Staat und Gesellschaft tut

Zum Ende der Sekundarstufe 1 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit der Frage, nach welchen Grundsätzen sie ihr Leben in Kultur, Gesellschaft und Staat gestalten können. In diesem Fragehorizont spielt auch die Institution Kirche eine wichtige Rolle. Hier soll es darum gehen zu zeigen, wie sich Kirche in Kultur, Gesellschaft und Staat engagieren und wie sie auch daran scheitern kann.

Ebenso beginnen viele Schülerinnen und Schüler damit, Konsequenzen aus ihren gewonnen Positionen zu ziehen und sich gesellschaftlich zu engagieren. Mit Blick auf das dreiwöchige Sozialpraktikum in der anschließenden Stufe EF trägt das Unterrichtsvorhaben dazu bei, die Beschäftigung mit der Diakonie vor Ort in den Mittelpunkt zu stellen und zu reflektieren, inwiefern diakonisches Handeln Ausdruck christlich motivierter Nächstenliebe sein kann.

Inhaltsfeld 6:

Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

Inhaltsfeld 3:

Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen

	Kompetenzerwartungen Die SuS...	Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die SuS...	Mögliche Themen / Bausteine
Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz	<p>... identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft. ... beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.</p> <p>... unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns. ... identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.</p>		Buch Kapitel 10
Sachkompetenz: Deutungskompetenz	<p>... untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen. ... unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale. ... erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.</p> <p>... erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann. ... erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.</p>	<p>... erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</p>	

<p>Urteilskompetenz</p>	<p>... beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft. ... erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.</p> <p>... erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung. ... beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs</p>	<p>... begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab.</p>	
<p>Handlungskompetenz: Dialogkompetenz</p>	<p>... setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab. ... setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.</p>		